

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 6.

Montag am 10. Jänner

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 30. December 1852 Allerhöchstherrn Bruder, dem durchlauchtigsten Erzherzog Ferdinand Maximilian, Obersten-Inhaber des 8. Ulanen-Regiments, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des Höchstihm verliehenen königl. preuss. Haus-Ordens vom Schwarzen Adler, dann des königl. sächsischen Haus-Ordens der Krone, und Allerhöchstherrn Bruder, dem durchlauchtigsten Erzherzoge Carl Ludwig, Obersten-Inhaber des 7. Ulanen-Regiments, die gleiche Bewilligung bezüglich des königl. sächsischen Haus-Ordens der Krone zu erteilen geruht.

Von dem k. k. Finanzministerium ist die Secretärstelle bei der schlesischen Steuerdirection dem mährisch-schlesischen Cameral-Bezirkscommissär erster Classe, Ferdinand Dfner, verliehen worden.

Das k. k. Finanzministerium hat eine im Amtsbereiche der Tiroler Finanz-Landesdirection erledigte Cameral-Bezirkscommissärstelle erster Classe dem dortländigen Steuer-Inspector, Johann Fänger, verliehen.

Das k. k. Unterrichtsministerium hat den Hof- und Gerichts-Advocaten und Prüfungscommissär bei der judiciellen Abtheilung der Wiener theoretischen Staatsprüfungscommission, Dr. Eugen Megerle v. Mühlfeld, zugleich zum Prüfungscommissär bei der allgemeinen Abtheilung ernannt.

Die Oberste Polizeibehörde hat die bei der Mäländer Polizeidirection systemisirten Polizeirathstellen den dortigen Obercommissären Carl Frank, Anton Mader und Dr. Quirin Roffi, dann den Bezirkscommissären Dr. Pompeo Barbieri und Johann Monaco; — ferner die Polizeirathstellen bei der Venediger Polizeidirection den dortigen Obercommissären Johann Millner, Ludwig de Vigili und Carl Robile Malanotti, dem Prager Polizeiobercommissär Carl Braulik und dem Secretär der Venediger Polizeidirection, Franz Rampou, verliehen.

Von den k. k. Grundentlastungs-Districts-Commissionen im Herzogthume Krain sind in den Monaten November und December 1852 im Ganzen 131 Liquidationsoperate an die Landes-Commission vorgelegt worden, und zwar:

1. Die Urbarialoperate der Herrschaft Mokris (Theiloperat), dann der Güter Schwarzenbach, Geschieß, Grieschhof nebst 5 Nachtragsoperaten.

2. Die Lehentoperate der Herrschaften Lack, Krupp, Freythurn, Rupertsdorf, Weissenstein, Billichgrah, Ruckenstein, Klingensfeld, Jablanitz, Guttenegg, Flödnig, Sittich (IV. und V. Abth.), Landstraß (I. Abth.), D. R. D. Commenden Mötzing und Tschernembl (Theiloperat) und Seisenberg (Theiloperat); dann der Güter Stattenegg, Weinitz, Großdorf, Poganiß, Altenburg, Weinhof, Breitenau, Luegg, Weinegg, Matscherhof, Grailach, Svur, Schneckenbüchel, Raitenburg, Semonhof, Radelsegg, Bischoflack und Stemmerhof; ferner von 5 Gütern,

10 Pfarrpfünden, 12 Pfarr- und Filialkirchen, 9 Einzelberechtigten nebst 10 Nachtragsoperaten verschiedener Gutskörper.

3. Die Laudemialoperate der Herrschaften Wippach und Razbach; der Güter Gallensfeld, Ruzing, Schrottenturn, Weinegg, Matscherhof, Neudorf, Schneckenbüchel, Burg Wippach und Zorgenhof; ferner der Stadtcameralamtsgült Krainburg und der Gült Planina, dann von 4 Pfarrhöfen, 2 Beneficien, 10 Pfarr- und Filialkirchen.

4. Die Ablösungsoperate der 6 Einzelberechtigten und 1 Kirche.

5. Die Kaufrechtsentschädigungsoperate von 7 Gutskörpern aus dem Districte Radmannsdorf.

Diese Liquidationsoperate umfassen 24.426 Verpflichtete. Davon entfallen:

auf den District Treffen . . . . .	6765
„ „ „ Reustadel . . . . .	6213
„ „ „ Wippach-Adelsberg . . . . .	3122
„ „ „ Krainburg . . . . .	3099
„ „ „ Tschernembl . . . . .	2992
„ „ „ Laibach . . . . .	1427
„ „ „ Gottschee . . . . .	736

wozu noch die 52 Verpflichteten für Miethgründe kommen.

Die im Monate November und December 1852 liquidirten Entschädigungscapitalien betragen:

a) für die gegen billige Entschädigung aufgehobenen Leistungen . . . . .	582.910 fl. 40 kr.
b) für die Laudemien . . . . .	38.744 „ 30 „
c) für die ablösbaren Bezüge . . . . .	330 „ 30 „
d) für Miethgründe . . . . .	212 „ 15 „

im Ganzen also . 622.197 fl. 55 kr.

Aus der Zusammenstellung des bisher erzielten Resultates ergibt es sich, daß die Liquidation von 2061 Operaten mit 290.547 Verpflichteten gepflogen worden ist; die bisher ermittelten Gesamtentschädigungscapitalien betragen:

a) für die gegen billige Entschädigung aufgehobenen Leistungen . . . . .	7.709.643 fl. 5 kr.
b) für die Laudemien . . . . .	506.610 „ 30 „
c) für die ablösbaren Bezüge . . . . .	7.447 „ 55 „
d) für Miethrealitäten . . . . .	212 „ 15 „

im Ganzen also . 8.223.913 fl. 45 kr.

Von der Landes-Commission sind im Laufe der Monate November und December 1852 im Ganzen 132 Liquidationsoperate ihrer definitiven Erledigung zugeführt worden.

Laibach, am 6. Jänner 1853.

Vom Präsidium der k. k. Grundentlastungs-Landes-Commission für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

### Unsere Finanzlage.

\* Was wir vor Kurzem als muthmaßlich nahe bevorstehend bezeichneten, daß nämlich die rückgängige Tendenz der Valuten sich behaupten, ja sogar verstärken würde, hat sich bereits bestätigt.

Wir verdanken diese lang ersehnte Erscheinung den consequent eingehaltenen Maßregeln und der Macht der Verhältnisse, die sich auch in finanzieller Beziehung entschieden zu Gunsten Oesterreichs gestaltet haben, und denen gegenüber das künstlich erregte Vorurtheil und eine ungewissenhafte gewinnsüchtige Agiotage nicht

mehr Stich zu halten vermögen. Während der Bedarf an Devisen und edlen Metallen für den österreichischen Verkehr nach Außen bereits für längere Zeit gedeckt erscheint, tragen Diejenigen, welche nicht unbedeutende Partien des edlen Metalls bis jetzt unter Schloß und Riegel hielten, durch den niedrigen Coursstand desselben und durch die Wahrscheinlichkeit eines noch tieferen Herabgehens des Curses eingeschüchtert, reichliche Mengen davon auf den Markt. Es hat sich selbst bei der plötzlich so groß gewordenen Concurrenz nun schon häufig ergeben, daß bedeutende Summen Bargeld von Wechslern zurückgewiesen wurden. Bei sonst sich gleich bleibenden Umständen muß diese Erscheinung jedenfalls drückend auf den Preis der Valuten und Comptanten einwirken; andererseits wird die Münze durch dieses Sachverhältniß gewissermaßen zur Circulation hinausgedrängt.

Nach Allem erkennt man deutlich, daß die Finanzen Oesterreichs ihre kritischen Jahre bereits überstanden haben und nicht mehr entfernt von dem Punkte einer befriedigenden und dauernden Regelung stehen. In dem Maße als das Deficit sich mächtig verringert, die alten und neuerschlossenen Steuerquellen reichlicher strömen und die Einziehung der Staatsnoten in Gemäßheit der Bestimmungen des allerhöchsten Willens periodisch fortschreitet, gesundet und erstarbt auch der Finanzzustand des Staates. Ja derselbe wird sich in der Zukunft zuversichtlich noch günstiger und hoffnungreicher herausstellen, als in dem vorigen Jahrzehent, da derselbe jetzt zwei unerschütterliche Grundlagen gewonnen hat: zuerst nämlich die Ausdehnung eines nicht überspannten, aber doch umfassenden und auf dem Principe der Pflichtengleichheit beruhenden Besteuerungssystems, sodann aber das besonders rege Streben der Staatsverwaltung alle Elemente der Wohlfahrt, welche im Schooße unseres Staates und seiner so bildungsfähigen Bevölkerung ruhen, zu wecken und zu befruchten. Die allgemein gewürdigte volkswirtschaftliche Thätigkeit unserer Regierung wird und kann nicht verfehlen, den vortheilhaften Eindruck, so wie auf die Gesamtheit unserer politischen Entwicklung, so insbesondere auch auf unsere finanzielle Lage zu üben.

Diese durchweg günstige Perspective könnte nur dann getrübt erscheinen, wenn große, unvorhergesehene, welterschütternde Ereignisse hereinbrechen und den Frieden, so wie die geregelte Entwicklung unserer Zustände gefährden würden. Glücklicher Weise gehören solche Katastrophen, nach der jetzigen Beschaffenheit der Weltlage, nicht in das Gebiet der Wahrscheinlichkeit, und liegen daher außerhalb der Sphäre der Berechnung und Combination. Das neu gegründete Kaiserthum in Frankreich ist so eben auf dem Punkte, die Sanction seiner Anerkennung von ganz Europa zu erhalten. Es hat keine Ursache, diesen entgegenkommenden Act des Vertrauens durch einen Bruch des Weltfriedens, der ihm schließlich Verderben bringen müßte, zu vergelten.

Auch die Aera der innern, revolutionären Bewegungen ist für eine lange Folgezeit abgeschlossen. Ermattet und vielfach getäuscht erkennen die Massen klarer als je, daß Wohlstand und allgemeine Sicherheit nicht durch Auflehnung gegen die gesetzliche Ordnung der Dinge, sondern nur im innigen Anschluß an die Absichten der Regierungen zu erlangen sind.

Bei so bewandter Sachlage sind wir daher allerdings berechtigt, der nächsten Zukunft mit Beruhi-

gung und in der Anwartschaft einer gedeihlichen Entwicklung unserer materiellen Zustände entgegen zu blicken.

## Correspondenzen.

**Agram, 6. Jänner.**

— y — Endlich herrscht wieder ein Mal auf dem Gebiete der Literatur, vorderhand freilich nur auf dem der Journalistik, einige Thätigkeit. Die „*Narodne Nov.*“, die eigentlich unsere Nationalinteressen vertreten sollen, sind aus ihrem Epimeniden-Schlaf erwacht, und kündigen wieder das Erscheinen der „*Danica*“, unter Hinweisung auf ihr altes Motto: „Eine Nation ohne Nationalität, ist ein Körper ohne Beine“, an. Wir hoffen, daß sie einen frischen Anlauf nehmen, in nationalen Fragen warm, jedoch minder exclusiv werde. Neulich mußten sich die „*Nar. Nov.*“ wieder ein Mal eine recht derbe, aber große Wahrheit sagen lassen. Die „*Belgrader Zeitung*“ citirt nämlich in ihrer Revue die unflätigen Ausfälle der Publicisten der „*Nar. Nov.*“ gegen ein deutsches Blatt, welches gewagt hatte, von Gerüchten zu sprechen, daß die deutsche Sprache hier eingeführt werden solle. Wegen der arglosen Mittheilung dieser Gerüchte wurde in den „*Nar. Nov.*“ sogar Anlaß zu einer — Preßklage gesehen. *Risum tenoatis!* Die „*Belgrader Ztg.*“ bemerkt hiezu mit tödlichem Sarcasmus, ob sich die „*Nar. Nov.*“ denn nicht der bitteren Verleumdungen der Serben in ihrem Blatte erinnere, und belehrt die Publicisten der „*Narodne*“, wie „lächerlich“ ihre Drohungen seien. — Ganz ausgezeichnet verspricht unsere „*landwirthschaftliche Zeitung*“ zu werden, die, wie auch der „*Neven*“ und das juridische Blatt „*Pravnik*“, bei Suppan herausgegeben wird, wo auch Hr. Kukuljević die Werke des alten Dichters Matarić und seine Uebersetzungen des Tasso erscheinen läßt. — Director der „*Dvorana*“, des Sammelplatzes unserer Intelligenz, ist der umsichtige Präsident des Grundsteuer-Provisoriums, Hr. Faller, geworden, unter dessen Leitung das Institut sicher gedeihen, und neue Kräfte gewinnen wird. — An der hiesigen Handelsschule befinden sich gegenwärtig 74 Zöglinge. Man spricht sich über die Fortschritte derselben sehr günstig aus. — Als eine Nachricht von Wichtigkeit und Bedeutung kann man die Kunde von der Erbauung einer Agram-Carlstädter Bahn hinnehmen, die weiter nach der Seeküste, und zwar bis Sengg, gebaut werden wird, das einen sehr guten Hafen besitzt, und dessen Molo bereits neu in der Errichtung begriffen ist. — Nächstens werden Linien um Agram errichtet, so wie auch bereits mit der Einhebung der Straßenmauth begonnen worden ist. Dadurch ist nun allerdings wenigstens die Aussicht vorhanden, daß ein Fond zur Aufbesserung unserer sehr deroutirten Straßen hergestellt wird.

## O e s t e r r e i c h.

\* **Wien, 6. Jänner.** Der Ausweis über den Ertrag der Zölle in der österreichischen Monarchie im Jahre 1852, (1. November 1851 bis ultimo October 1852) bietet einen erfreulichen Beleg sowohl der Zunahme des allgemeinen Handels und der Entwicklung des Nationalreichthums, als auch der richtigen Grundsätze des neuen Zolltarifs.

Es haben nämlich die Einfuhrzölle ertragen:

Im Jahre 1852 . . . . . 22,028.671 fl.  
Im Jahre 1851 . . . . . 19,678.697 „

Es haben dieselben also zugenommen um . . . . . 2,349.974 fl.  
oder in runder Summe in diesem Jahre um 2 Mill.  
350.000 fl. GM.

Die (vorzugsweise bedeutend herabgesetzten) Ausfuhrzölle ertragen:

Im Jahre 1852 . . . . . 1,127.299 fl.  
„ „ 1851 . . . . . 1,154.352 „

Also bloß weniger um . . . . . 27.053 fl.

Die Durchfuhrzölle ertragen:

Im Jahre 1852 . . . . . 82.370 fl.

„ „ 1851 . . . . . 69.672 „

also mehr um . . . . . 12.698 fl.

Die Nebengebühren ertragen:

Im Jahre 1852 . . . . . 941.982 fl.  
„ „ 1851 . . . . . 823.151 „  
also mehr . . . . . 116.831 fl.

Im Ganzen hat sich somit der Ertrag der Zölle im Jahre 1852, verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1851, erhöht um . . . . . 2,452.450 fl.

In den neun Monaten seit der Einführung des neuen Zolltarifs (1. Februar bis Ende October 1852) hat sich der Zollertrag, verglichen mit den entsprechenden Monaten des Jahres 1851, erhöht (in runder Summe) um . . . . . 2,050.000 fl.  
so daß auf die drei Monate des alten Tarifs und der früheren Prohibition nur eine Erhöhung des Zollvertrages um . . . . . 400.000 fl. kömmt.

An dieser Ertragssteigerung haben die Zollämter der deutsch-slavischen Kronländer allein 1,800.000 fl. beigetragen (10.800.000 fl. gegen 9,000.000 fl. im Jahre 1851).

**Wien, 7. Jänner.** Das Handelsministerium hat der Vorstellung der Lemberger Handelskammer, wegen Freiebung des Expeditions Handels, keine Folge gegeben, da die für Galizien dießfalls erstoffenen Weisungen den Zweck haben, die Verhältnisse mit jenen in den übrigen Kronländern in Uebereinstimmung zu bringen.

— In Folge Anordnung des Finanzministeriums wird das Tabakeinlösungsgeschäft in Ungarn mit Ende d. M. geschlossen.

— In Gemäßheit eines allerhöchsten Armeecommandoerlasses vom 30. v. M. wird mit Beginn des Schuljahres 1853 ein Cadetteninstitut in Neu-Gilli eröffnet, und die Aufnahme der Zöglinge in dasselbe in solcher Weise erfolgen, wie dieß bei dem Hainburger Institute der Fall gewesen.

— Nach der „*Wiener Kirchenzeitung*“ werden durch die Verhandlungen des hier versammelten bischöflichen Comite's, besonders die Pensionsverhältnisse mit Berücksichtigung der Dienstleistung geregelt werden; denn bis jetzt bekommt der Localcaplan oder Cooperator, im Falle er zur Seelsorge untauglich wird, gleichviel, ob er 20 oder 2 Jahre derselben obzulegen, nur 200 fl. an Pension.

— Auf Grund des zwischen der österreichischen Staatsverwaltung und der Dampfschiffahrtsunternehmung des österreichischen Lloyd unter dem 9. Juli 1851 abgeschlossenen Vertrages werden vom 20. Jänner 1853 angefangen, die Fahrten des Lloyd zwischen Triest und Dalmatien, dann zwischen Triest und den in dem betreffenden Verzeichnisse benannten ausländischen Hafenplätzen zur Beförderung von Fahrpostsendungen benützt. Bei den k. k. Postämtern dürfen Sendungen, welche mittelst des Lloyd zu befördern sind, nur dann angenommen werden, wenn dieselben nicht Gegenstände enthalten, welche vom Transport mittelst der Fahrpost unbedingt ausgeschlossen sind. Auch sollen dieselben in der Regel das für Postsendungen im Allgemeinen festgesetzte Gewichtmaximum (von 128 Pfund bei Sendungen in Gold und Silber, und von 80 Pfund bei andern Frachtsendungen) nicht übersteigen, und nicht von unverhältnißmäßigem Umfange sein. Für die Beförderung der unmittelbar bei einem Postamte oder einer Postexpedition aufgegebenen Sendungen ist weder von der absendenden, noch von der empfangenden Behörde eine Gebühr zu entrichten, da die Assuranzgebühren für solche amtliche Sendungen und, falls der Lloyd wegen des höheren Gewichtes und Umfanges derselben die Beförderungsgebühren in Anspruch zu nehmen hätte, auch diese letzteren im Abrechnungswege vergütet werden.

— Das k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat gestattet, daß bei der Abgabe jener Frachten, rücksichtlich welcher in Gemäßheit der Bestimmungen im Gebührentarife für die nördliche, südliche und südöstliche Staatseisenbahn die Lagerzinspflichtigkeit mit dem vierten Tage der Einlagerung beginnt, dann, wenn auf den Tag der Einlagerung zwei Feiertage auf einander folgen, einer dieser Tage dem Empfänger zu Gute gerechnet und für denselben der Lagerzins nicht gefordert werde.

» Eine Verordnung des Handelsministeriums vom 23. December d. J. regelt genau und erschöpfend das gefällsämliche Strafverfahren bei Entdeckungen von

schriftlichen Mittheilungen oder Einschaltungen in Kreuzbandsendungen.

— Das Generalvicariat gibt eine genaue Bevölkerungstatistik Roms; Stato delle anime dell' *Alma città di Roma per l'anno 1852*. Nach Ausweis derselben waren die 54 Pfarochien der ewigen Stadt während der drei letzten Jahre in folgender Weise besetzt. Im Jahre 1850 von: 34 Bischöfen, 1240 Priestern, 1892 Mönchen und Ordensgeistlichen, 1467 Nonnen, 321 Seminaristen und Collegiaten, 306 Katholiken mit Ausschluß der Juden, 170.824 Seelen in Allem. Im Jahre 1851 füllen dieselben Rubriken folgende Nummern aus: 34, 1314, 1548, 1696, 413, 406, 172.382. Im J. 1852: 29, 1288, 2092, 1698, 537, 412, 173.838.

— Die heftigen Stürme der letzten Tage, die in allen Städten Englands in den Parks, auf den Feldern und Flüssen, auf den Eisenbahnen und in den Docks sogar großen Schaden anrichteten, vor Allem aber der gewaltige Orkan, der auf dem Canal in der Nacht von Sonntag auf Montag wüthete, haben eine ganz schwere Last der traurigsten Hiobsposten gebracht, und in dem großen Schiffsversicherungsbureau von Lloyds laufen von Stunde zu Stunde auch heute noch die betrübendsten Berichte ein. Ein solcher Sturm, von so vielen Schiffbrüchen begleitet, soll seit dem Jahre 1839 nicht da gewesen sein. Von den vielen Unglücksfällen zur See erwähnen wir bloß folgende: Am 27. December sah man bei Tagesanbruch zwei große Fahrzeuge vor der Bucht von Dungeness, zwei bis drei Meilen westwärts vom Leuchthurm. Eines davon war ein Hamburger Emigrantenschiff, die „*Louise Emilie*“, eine Barke von ungefahr 500 Tonnen Gehalt, nach Rio Grande in Südamerika bestimmt. Die Wellen gingen hoch und trieben das Schiff auf den Sand, der sich einige Meilen vom Ufer in die See hineinzieht. Hier ging es bald in Stücke. Von 80 Seelen, die am Bord waren, konnten nur 40 nach unsäglichen Leiden ihr Leben retten. An Balken geklammert erreichten sie nackt das Land. Das Fahrzeug selbst war in 2 Stunden, nachdem es auf den Sand gelaufen war, verschwunden, und seine Trümmer wurden von den Wogen an's Land geschwemmt. Das zweite Schiff, die „*Annechina Jantina*“ lief ebenfalls auf den Sand, aber die Mannschaft konnte sich retten. Im Laufe des Sonntags versanken vor den Downs ein großer Dreimaster und zwei Schooners, wahrscheinlich mit Mann und Maus. Deßgleichen das englische Auswandererschiff „*die Heroise*“, doch konnten glücklicherweise beinahe sämtliche Passagiere gerettet werden. Am Montag um acht Uhr Morgens strandete die „*Bonne Femme*“, auf dem Wege von Hamburg nach Lissabon bei Chesham, doch ging auch hier kein Menschenleben verloren. Ein anderer Kauffahrer, der „*Beethoven*“, auf der Fahrt von Bremen nach Lissabon begriffen, verdankte seine Rettung einzig und allein der Hilfe des engl. Regierungsdampfers „*Tury*“, der von Spithead aus zu Hilfe eilte und den „*Beethoven*“ in Sicherheit brachte. Wir müssen uns leider auf neue und große Hiobsposten gefaßt machen; ganze Küstenparthien von Brighton bis zur Insel Wight sind mit Schiffstrümmern bedeckt. — Auch an der Südküste Englands hat der letzte Orkan große Verheerungen angerichtet. Der Telegraph meldet aus Plymouth, daß die See ein eine Viertel Meile lauges Stück des West-Cornwall-Eisenbahndammes weggerissen, und den Viaduct theilweise zerstört hat. Am 29. December wurden 15 Leichen an's Ufer gespült, 2 entmastete Schiffe erreichten mit genauer Noth den Hafen.

— Vor einigen Tagen ist in der 6 Stunden von Kassel entfernten Landstadt Fritzlar ein wahrhaft mysteriöser Fremder verhaftet worden. Die nächste Ursache zu seiner Verhaftung gab der Umstand, daß der von ihm geführte französische Paß eines theils nicht in Ordnung war, dann aber auch rücksichtlich der darin befindlichen Personalbeschreibung nicht als zutreffend erkannt wurde, was um so mehr auffiel, als sein dermaliger Inhaber etwa 100 Louisd'or an Barschaft und über 30.000 Franken an Wertpapiere bei sich führte. Das sonderbare Benehmen des Fremden führte zu der Vermuthung, daß er vielleicht an Geistesverwirrung leide, weswegen die Polizeibehörde

der dortigen französischen Gesandtschaft davon die Anzeige gemacht, auf deren Verwendung er unter sicherer Begleitung nach dem Landkrankenhaus geschafft worden ist. Alle Bemühungen, über seine Person etwas Näheres zu erfahren, sind indessen bis jetzt vergebens gewesen; er hat weder in Frislar noch hier ein anderes Wort als „bon jour“ gesprochen; sowohl der Arzt des Landkrankenhauses als auch der Arzt, welchen der französische Gesandte mehrmals zu ihm geschickt, erklären ihn für vollkommen gesund. Da sich eine Anzahl von schriftlichen Documenten in seinem Besitze befindet, die auf einen gewissen Namen in Coiffons lauten, so hat man sich dorthin gewendet, und sieht einer aufklärenden Antwort entgegen. Besonders auffallend ist es auch erschienen, daß er eine große Anzahl Schlüssel bei sich führt, ohne daß irgend ein Koffer oder ein anderes verschließbares Reisegepäck bei ihm vorgefunden worden wäre. Er soll ungefähr 65 Jahre alt sein.

— In dem Städtchen Mewe im Regierungsbezirk Marienwerder (Preußen) hat die Cholera derstalt gewüthet, daß allein 111 Kinder, welche ihrer Ernährer beraubt wurden, der öffentlichen Armenpflege anheimfallen. Die Stadt, die nur 3000 Seelen zählt, sieht sich außer Stande, diese Waisen zu unterhalten, und es wird deshalb von der Regierung ein Beitrag zur Ernährung und Erziehung dieser Kinder geleistet werden müssen. Ein Unterstützungsverein ist zusammengetreten, um vorläufig für die Deckung der nothwendigsten Bedürfnisse zu sorgen.

— Der erste unterseeische Telegraph in Amerika, der vielleicht der Anfang zur endlichen submarinen Verbindung der alten mit der neuen Welt sein wird, ist glücklich vollendet. Es ist nämlich jetzt der Draht zwischen dem Vorgebirge Tormentino in der Provinz Neu-Braunschweig und Carlton Head (Prinz Edward's Insel) gelegt worden. Man hatte lange an der Möglichkeit der Ausführung gezweifelt, denn die Brandung an der Küste von Neu-Braunschweig ist so heftig, daß kein Dampfer sich auf eine Meile dem Lande nähern kann. Mit unsäglicher Mühe gelang es, den Draht ans Land zu ziehen, und ihn fest zu machen. Jetzt ist er mit der großen Neufundlands-Linie verbunden, und die Hauptstadt der Prinz Edward's-Inseln, Charlottetown, somit in directer telegraphischer Verbindung mit Neu-Braunschweig.

— Privat- und Zeitungscorrespondenzen aus Californien liefern genaue Details über die neuen Feuersbrünste in S. Francisco, Marysville, Sonora, Calaveras und der Sacramento-Stadt. Letztere ist am 2. November buchstäblich in einen Aschenhaufen verwandelt worden. Der Schaden wird von Einigen auf fünf, von Anderen auf zehn Millionen Dollars angegeben. Das Unglück wird übrigens mit dem Gleichmüthe ertragen, der allen an Abenteuer gewohnten Seelen eigen ist. Während die Stadt in vollen Flammen stand, machten einige speculative Köpfe das glänzendste Geschäft, das man sich nur wünschen kann. Sie fuhren auf einem eigens dazu gemieteten Dampfer rasch nach San Francisco hinüber, erzählten kein Wort vom Unglück der Schwesterstadt, und kauften vor Allem alle Vorräthe von Baumaterialien, die nur zu haben waren. Als nichts mehr zu kaufen war, rückten sie mit der Hiobspost heraus, und im Nu waren alle Vorräthe um mehr als 300 pCt. im Werthe gestiegen.

**Wesb.** 4. Jänner. Da die bevorstehende Organisirung der politischen Verwaltung im Königreiche Ungarn auch auf die Organisation des Medicinalwesens insofern Einfluß haben wird, als letztere der ersteren wird angepaßt werden müssen, so ist man, wie die „Zeitschrift für Natur- und Heilkunde in Ungarn“ meldet, höheren Ortes von der im Februar 1851 zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Aufstellung von Districtsmedicinalräthen und deren Adjuncten, dann von Comitats- und Bezirksärzten auf die Art, wie sie dort ausgesprochen war, abgekommen.

## Deutschland.

**Bremen.** 4. Jänner. Seit 1ten hält das Militär wiederum sämmtliche Wachen besetzt; gestern Vormittag um 10 Uhr fand die Uebergabe der Hauptwache (im Stadthause) von Seiten der Bürgerwehr

an eine Abtheilung Hanseaten Statt. Die Ablieferung der Waffen der Bürgerwehr wird heute beginnen und in den folgenden Tagen bezirksweise damit fortgefahren werden.

Die zur ehemaligen deutschen Flotte gehörigen 26 Kanonenboote sind durch den hiesigen Schiffsmäler Herrn Bbdecker, wie es heißt, für auswärtige Rechnung angekauft worden.

## Frankreich.

**Paris,** 1. Jänner. Der „Moniteur“ gibt die Liste von 230 Generalen, die durch kaiserliches Decret auf ihr Verlangen aus dem Ruhestande in den kürzlich hergestellten Reserve-Grade der Generalität zurückversetzt sind; sie haben sämmtlich jetzt dem Kaiser den Eid zu leisten.

Der Empfang in den Tuileries fand heute Vormittags in der zum Voraus festgesetzten Reihenfolge Statt. Der Kaiser, von allen Ministern und Hausbeamten umgeben, in Divisionsgenerals-Uniform und mit allen seinen Orden geschmückt, stand im Thronsaal auf den Stufen des kaiserlichen Lehnstuhls. Reden wurden jedoch nicht gehalten. Die Officiere der Nationalgarde waren sämmtlich anwesend. An allen Zugängen zum Palaste standen dichte Volksmassen, um die verschiedenen Staatskörper vorübergehen zu sehen. Die Wagen der Senatoren und Deputirten wurden durch Lanciers, der Justizbeamten durch Gensd'armen und der städtischen Beamten, die sich im Stadthause versammelt hatten, wo der Seinepräfect ein großes Diner gab, durch berittene Gardisten begleitet.

**Paris,** 2. Jänner. Dem „Moniteur“ zu Folge, hat sich der Kaiser heute um drei Uhr nur in Begleitung des Oberst Ney ins Hotel de Ville begeben. Er wurde nicht sogleich erkannt, bei seiner Rückkehr aber mit enthusiastischem Zuruf begrüßt.

Dieses Blatt enthält ferner folgende Note:

Es erschienen in der letzten Zeit mehrere Schriften, darunter eine unter dem Titel: „Die Grenzen Frankreichs“, die den Zweck zu haben scheinen, Tendenzen zu schmeicheln, welche man für die des Gouvernements hält.

Die Regierung lehnt jede Solidarität mit den Urhebern dieser Werke ab, deren Geist eben so den Absichten des Kaisers, als der offen dargelegten Politik desselben widerspricht.

Der „Moniteur“ bemerkt, daß der officielle Empfang am Neujahrstage mit dem der Cardinale begonnen haben würde, wenn dieselben nicht in ihren Diöcesen durch die kirchliche Feier zurückgehalten gewesen wären. Auf die Glückwünsche des päpstlichen Nuntius erwiederte der Kaiser: „Ich hoffe, mit dem göttlichen Schutze die Wohlfahrt Frankreichs entwickeln, und den Frieden von Europa sichern zu können.“

Ein aus 92 Artikeln bestehendes Decret regelt die Beziehungen des Kaisers zu dem Staatsrath, dem Senat und dem legislativen Körper. Es unterscheidet sich von dem bestehenden Reglement nur in einigen Detailpunkten von untergeordneter Bedeutung. Die Bureaux des legislativen Körpers werden fortan jeden Monat während der Session durch das Los erneuert, sie wählen ihre Präsidenten und Secretäre.

Der Kaiser soll die Absicht haben, vier Special-Agenten zu ernennen, die direct mit ihm correspondiren, und dazu dienen würden, um Frankreich nach allen Richtungen zu durchstreifen, ihm von dem wahren Zustande der öffentlichen Meinung Nachricht zu geben, alle Beamten zu überwachen, und jeden Mißbrauch der Amtsgewalt zu seiner unmittelbaren Kenntniß zu bringen.

Der officielle Empfang hat am Neujahrstage in den Tuileries zu Paris nach der festgestellten Ordnung Statt gefunden. Der Kaiser stand bei demselben auf einem Throne, umgeben von den Ministern und dem gesammten Hausstaate. Es wurde keine Rede gehalten. Vom diplomatischen Corps waren die sämmtlichen Vertreter derjenigen Mächte erschienen, welche bis jetzt ihre Beglaubigungsschreiben überreicht haben. Am Morgen hat der Kaiser dem Prinzen Napoleon Bonaparte, Sohn des Marshalls Jerome, das Großkreuz der Ehrenlegion, welches er selbst gewöhnlich trug, mit einer Umarmung übergeben.

Die neue Zusammensetzung des kaiserlichen Hauses ist folgende: Der hochw. Bischof von Nancy erster Almosenier des Hauses; Marshall und Senator Graf Vaillant, Großmarshall des Palastes; Oberst Baron v. Béville, erster Präfect des Palastes; Senator Herzog v. Bassano, Großkammerer; Graf von Bacciochi, erster Kammerer; Marshall von Saint-Arnaud, Senator und Kriegsminister, Großstallmeister; Oberst Fleury, erster Stallmeister; Senator und Obercommandant der Armee von Paris, Marshall Magnan, Groß-Jagdmeister; Oberst Graf Edgard Neu, erster Jagdmeister; Senator Herzog v. Cambacérès, Groß-Ceremonienmeister; Dure, Generalschachmeister der Krone. Der Kaiser ernannte ferner 6 neue Generale zu Commandanten verschiedener Militärdivisionen.

Wie der „Independance Belge“ geschrieben wird, soll die Pariser Garnison um eine Division vermehrt werden.

## Spanien.

**Madrid,** 28. December. Der Generalcapitän der Insel Cuba meldet unterm 20. November, daß vollkommene Ruhe auf der Insel herrsche, die Cholera auf Havana gänzlich verschwunden sei, aber noch auf Santiago de Cuba fortwährend wüthete. Die Erbsitze haben sich am 14. erneuert, ohne jedoch einen besonderen Schaden anzurichten.

Die „Gazetta de Madrid“ veröffentlicht das neue System der Maße und Gewichte, das vom 1. Jänner 1853 in Kraft treten soll.

## Großbritannien und Irland.

**London,** 1. Jänner. Die Wiederwahl für den Burgslecken Southwark (London) hat heute Statt gefunden, und Sir William Molesworth, der bisherige (radicale) Vertreter, jetzt Minister der öffentlichen Bauten, wurde ohne Opposition wiedergewählt. Er hielt eine Dankrede an die Wähler, und sprach die Hoffnung aus, für seine bekannten Principien durch seine Stellung im Amt aufs Beste wirken zu können. Er sei noch immer für die geheime Abstimmung, die das Cabinet als offene Frage behandeln werde, während es jedenfalls auf Erweiterung des Stimmrechtes bestehe. Er sehe mit Zuversicht der Juden-Emancipation entgegen, in der auswärtigen Politik verfechte er wie bisher den Grundsatz der Nichteinmischung und Neutralität.

Die Neujahrzeit wird wie gewöhnlich bei Hofe zum Empfange von Gratulationsbesuchen und zur Vertheilung von Geschenken unter das Hofgesinde und die armen Einwohner von Windsor verwendet. Die Geschenke Ihrer Majestät der Königin, namentlich in Kleidern, Schwären und Brennkohlen bestehend, werden heute in der zu diesem Zwecke passend decorirten Reitschule in Windsor-Schloß ausgetheilt werden. Die Königin selbst, Prinz Albert und die königlichen Kinder pflegen bei dieser Vertheilung zugegen zu sein.

## Telegraphische Depeschen.

\* **Triest,** 7. Jänner. Die Montenegriner haben Zabljak verlassen, nachdem sie die Festungswerke geschleift hatten. Die Türken getrauten sich jedoch nicht einzurücken, weil sie fürchteten, der Boden könne dort unterminirt sein. Zwei Verwandte des Fürsten v. Montenegro, Massan Petrovich und sein Sohn, schweben in Folge der erhaltenen Wunden in Lebensgefahr. Der Pascha v. Skutari hat bereits die Offensive ergriffen; auch Omer Pascha, der seine Truppen durch Anreden zu entflammen sucht, ist gegen das Gebirge im Anzuge.

\* **Neapel,** 31. December. Der Ausbruch des Aetna hat sich mächtig erneuert.

\* **Paris,** 7. Jänner. Gestern überreichten der kais. österreichische und der kgl. preussische Gesandte dem Kaiser ihre Beglaubigungsschreiben.

\* **Paris,** 7. Jänner. Die gestern stattgehabte Baiffe erfolgte aus Verschulden zahlungsunfähiger Speculanten.

\* **London,** 6. Jänner. Die Bank hat den Disconto auf 2½ pCt. erhöht. Consols 100  $\frac{1}{8}$  —  $\frac{1}{2}$ .

